

# CavazzenNews

Informationen aus dem Lindauer Stadtmuseum



Im Lehmgrubenweg wächst das neue Museumsmagazin in die Höhe. Anfang Februar steht das Erdgeschoss bereits – Architekt Hilmar Ordelheide, Leiter städtischer Hochbau, führt Museumsleiterin Barbara Reil über die Baustelle

## Neues Museumsdepot wächst in die Höhe

Anfang Dezember rollten im Lehmgrubenweg die ersten Baustellenfahrzeuge an, nur zwei Monate später scheint das Richtfest in greifbare Nähe gerückt: Das neue Museumsdepot hat sichtbar Gestalt angenommen. Das Erdgeschoss steht und am Obergeschoss wird bereits gearbeitet. Für die Museumsmitarbeiter wird auf dem Grundstück im Stadtteil Zech ein Traum wahr – endlich ein sicherer Hort für die wertvollen Sammlungen! Auf deren Bedürfnisse ist das neue Magazin passgenau zugeschnitten: Hilmar Ordelheide, Leiter der Abteilung städtischer Hochbau, und sein Team haben es auf Basis entsprechender Vorgaben von Museumsleitung und externen Fachleuten selbst entworfen. Ergebnis ist eine durchdachte zweckmäßige Architektur, die sich zudem auch noch sehen lassen kann. Das Gebäude wird aus massiven Materialien errichtet; eine vorgehängte Lochblechfassade, die es zu drei Seiten wie eine zweite Haut umspannt und die Mauern beschattet, sorgt für ein stabiles Klima im Inneren und bietet zusätzlichen Einbruchschutz. Architektonische Kniffe wie dieser ermöglichen eine Reduktion teurer Technik: „Oberste Prämisse waren für uns Zweckmäßigkeit und Nachhaltigkeit.“, so Ordelheide. „Ziel ist ein wartungsarmes Gebäude mit möglichst geringem Energie- und Ressourcenverbrauch.“ Auch für die Sanierung des Cavazzen sind die Baufortschritte in Zech eine gute Nachricht: Die Fertigstellung des Depots ist Voraussetzung für den Beginn der Renovierungsarbeiten im Museum selbst, der nicht erfolgen kann, solange sich kostbares Kulturgut im Haus befindet.

Barbara Reil

## Musikalische Unterstützung

Das wäre bestimmt im Sinne von Angela Heilmann gewesen: Ein Benefizkonzert für die Sanierung des „Cavazzen“, den sie rund 25 Jahre mit vielen Ausstellungen „bespielt“ hat. Als langjährige Kulturamtsleiterin hat sie immer wieder auch das Klavierduo Anthony und Joseph Paratore ins meist voll besetzte Stadttheater eingeladen und damit vielen Lindauer Konzertbesuchern eine besondere Freude gemacht. Und da Joseph ihr Schwager war, endete mancher der Lindauer Auftritte immer wieder als fröhliches Familientreffen mit vielen Bekannten aus Lindau.

Wenn das Duo Paratore am 4. August wieder hierher kommt, wird die „Schwägerin“ fehlen. Es ist ihr erster Todestag, und wir wollen mit diesem Konzert nochmals an ihr langjähriges Wirken erinnern. Denn es waren insbesondere ihre hochklassigen Klavier- und Kammermusikabende, die vielen Lindauerinnen und Lindauern im Gedächtnis geblieben sind.

So freuen wir uns auf ein Benefizkonzert, zu dem wir gerne auch im Gedenken an Angela Heilmann einladen.

Winfried Hamann

105.856 €

## Vielen Dank an unsere Spender/innen

Die Spenden an den Cavazzen-Verein sind von hoher Bedeutung: Unsere Fördergeber machen die Höhe ihrer Zuwendungen auch vom bürgerschaftlichen Engagement abhängig. Dieses Engagement zeigen wir besonders mit Spenden aus der Bevölkerung und von heimischen Unternehmen. Daher danken wir ganz herzlich!

Die genannten Spenden kamen aus unterschiedlichen Motiven zustande:

- Spenden statt Geburtstagsgeschenke
- Erlöse aus Benefizkonzerten
- Verzicht auf Honorar bei Vorträgen
- Gedenken an Verstorbene
- Spenden statt Blumen bei Trauerfeiern

Neben diesen Großspenden freuen wir uns auch sehr über die zahlreichen Zuwendungen bis 1.000 Euro und über den kontinuierlichen Zufluss an Mitgliedsbeiträgen. Zusammen mit den Spenden sind bisher rund 150.000 Euro auf unser Konto geflossen. Bitte unterstützen Sie das Cavazzen-Projekt auch weiterhin!

100.000

75.000

50.000

25.000

Ecker

N.N.

N.N.

Berschneider

Sparkasse

Buck

N.N.

Zipse

Klaiber

Geuppert

Seehafenwirte

Salm-Salm

Hillermeier

Konzert Rudi Spring

Nobel-Kommittee

Zeller-Auktion

Konzert Sheila Arnold

Sabine Dietrich

Spangehl

Heinschke

Bay. Spielbank

Bayerischer Hof

Antik-Verkauf

Torggelverein  
Michael Bode

Stözle

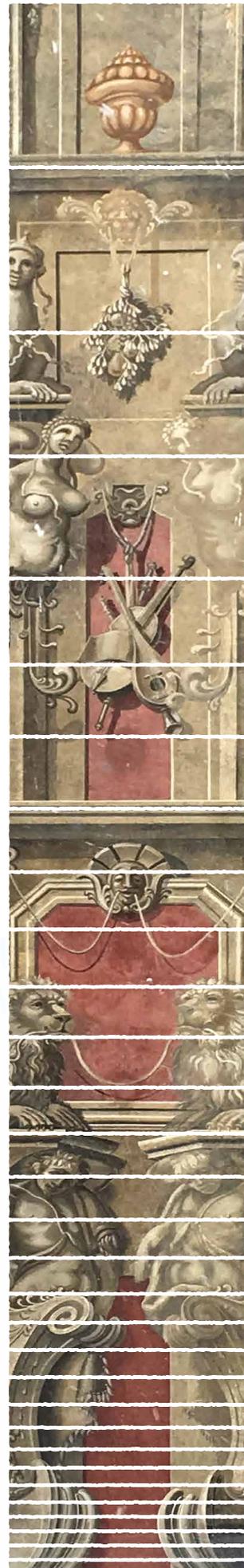
Höferlin

Ballarin

Mang

Lions Club

Merkt





Nicht nur bei Lindauern beliebt: Das Museumscafé im Innenhof zwischen Großem und Kleinem Cavazzen. Rechts der bauzeitliche Söller über dem Eingang zur Remise. Die große Altanenterrasse am Westrand des Hofes wick später einem Pferdestall, der heute das Café beherbergt.

## Im Schatten des großen Bruders: Der kleine Cavazzen

Von Anfang an bestand das barocke Anwesen der Kaufmannsfamilie Seutter von Loetzen, 1729–1730 errichtet vom Appenzeller Baumeister Jakob Grubenmann, aus zwei Teilen: Einerseits das prominente Wohnpalais am heutigen Marktplatz, andererseits der unscheinbare Seitentrakt mit Hof, Stallungen und Waschküche. Notwendigerweise stand der sog. Kleine Cavazzen stets im Schatten seines großen Bruders. Die Bauhistorikerin Dr. Karin Uetz bringt Licht in seine bewegte Baugeschichte – auf ihren Forschungsergebnissen basiert der folgende Text.

Von Grubenmann als Ökonomietrakt mit nur einem Obergeschoss geplant und ausgeführt, sollte der Kleine Cavazzen bis zum heutigen Tag die größten baulichen Veränderungen erfahren: Nichts zeugt mehr von den Pferdestallungen, die der südliche Gebäudeteil (Linggstraße 2) ursprünglich zu ebener Erde aufnahm. Und nichts weist mehr hin auf die großzügige Altanenterrasse, die den Innenhof nach Westen hin begrenzte. Ein Überbleibsel ist der erhaltene Söller über dem Zugang zur Remise, der über die mit einer breiten Freitreppe erschlossene Altane zu erreichen war. Von hier aus gelangte man ins erste Obergeschoss des Großen und des Kleinen Cavazzen, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht über ein eigenes Stiegenhaus verfügte.

### Produkt des frühen 19. Jahrhunderts

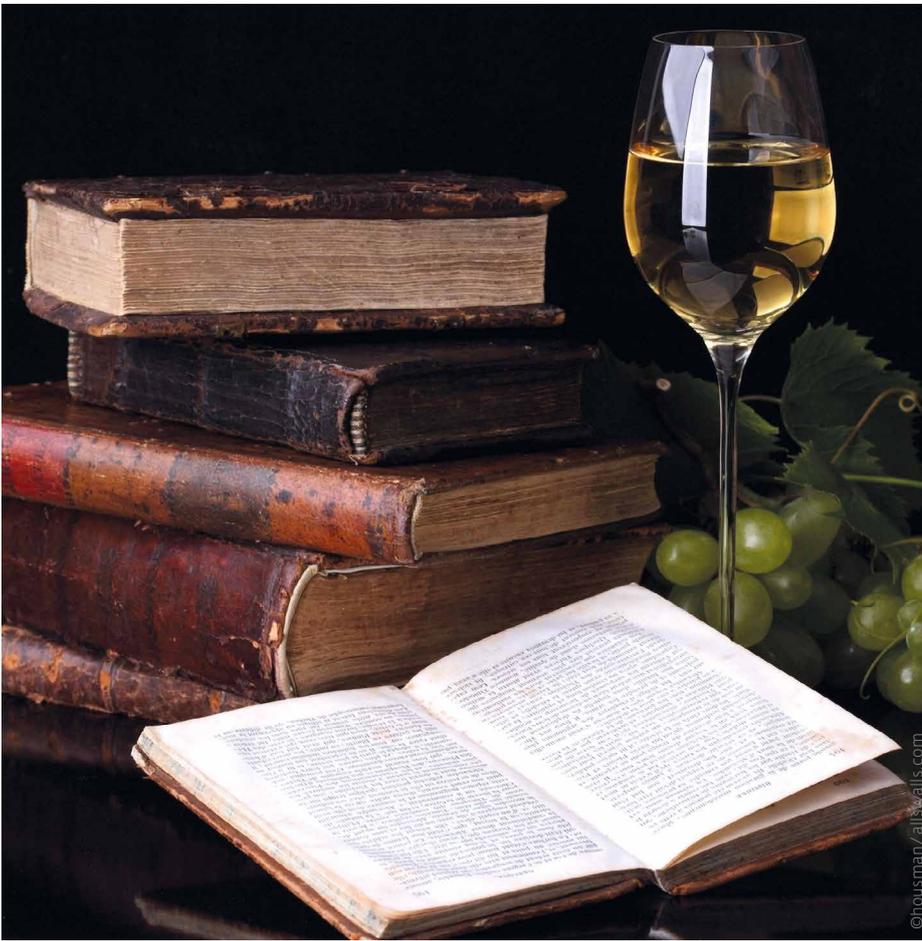
Die heutige Gestalt des Kleinen Cavazzen ist im Wesentlichen Produkt des frühen 19. Jahrhunderts: Johann Michael II. Seutter von Loetzen (1746–1815), Sohn des gleichnamigen

Erbauers, ließ sein Heim sukzessive modernisieren und zahlreiche bauliche Verbesserungen vornehmen, die insbesondere den Kleinen Cavazzen betrafen. So wurde 1811 der nördliche Gebäudeteil um ein zweites Obergeschoss aufgestockt und mit Wohnräumen versehen. 1815 wurde ein neuer Pferdestall an Stelle der Freitreppe und Altanenterrasse errichtet (heute Innenraum des Museumscafés); anschließend erhielt der südliche Kleine Cavazzen im ehemaligen Pferdestall ein Zwischengeschoss und eine innenliegende Treppenanlage.

Auch die Nachkommen Johann Michaels II., der – 1815 verstorben – wenig Gelegenheit hatte, von den Umbauten zu profitieren, knöpften sich den Kleinen Cavazzen vor: So wurde in den 1870er Jahren die gesamte westliche Hofrandbebauung (damals Pferdestall, jetzt Museumscafé) mit einem Obergeschoss versehen und die charakteristische gusseiserne Wendeltreppe eingebaut, die bis heute den Innenhof prägt.

### Große Pläne für den Kleinen Bruder

Teil des Stadtmuseums wurde der Kleine Cavazzen vergleichsweise spät: Nach dem Verkauf des Hauses durch die Familie Seutter, befanden sich dort bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts vor allem Mietwohnungen. Erst in den 80ern ließ die Stadt als Eigentümerin des Gebäudes dieses umnutzen und für Ausstellungszwecke herrichten. Wenn es nun um die Sanierung und Neugestaltung des Gebäudeensembles Cavazzen geht, gibt es auch für den „Kleinen Bruder“ große Pläne: Unter anderem sollen hier moderne museumspädagogische Werkstätten entstehen.



## Kalender · News

### April

Montag, 9. April 19 Uhr

#### Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Sitzungssaal des Alten Rathauses

### Mai

Termin noch offen

#### Vortrag mit Werner Berschneider: Ressourcen aktivieren – das eigene Leben entfalten.

Inselhalle

### August

4. August, 20 Uhr

#### Benefizkonzert mit dem Duo Paratore im Gedenken an Dr. Angela Heilmann

Werke von Chopin (b-moll Sonate)  
Rimsky-Korsakoff (Scheherazade)  
Schubert (f-moll Sonate)  
Milhaud (Scaramouche)  
Stadttheater

## Ludwig Edmund Kick – der Student

Wir erinnern uns: Ludwig will zur Industrieschule und dann aufs Polytechnikum. Und so kommt er – fünfzehnjährig – im Herbst 1872 nach Augsburg zur Industrieschule. Die Eltern hören nur Gutes über den Sohn; er ist fleißig und besteht zwei Jahre später das „Absolutorium“. Damit kann er zum weiteren Studium nach München. In zwei Jahren will er fertig sein, obwohl die meisten Studenten drei bis vier Jahre brauchen. Wegen des knappen Geldes gibt er Nachhilfestunden. Dennoch lässt ihm seine Mutter wissen: Wenn er nicht brav und fleißig bliebe, würden sie „die Hand von ihm abziehen“.

Trotz dieser Drohkulisse bleibt Ludwig offen für die schönen Dinge des Lebens. Dank einer Zuwendung seines älteren Bruders – 12 Gulden – geht er zwei Mal im Monat ins Hoftheater, „zur Veredelung seines Geistes“, wie er befindet. Eines Abends steht ein Krug Wein auf seinem Zimmer, gespendet von einem Freund. Dazu notiert er: „Solche Abende sind Lichtpunkte in meinem Münchner Dasein. Ich setze mich an meinen Ofen, mache ein kleines Feuer an ... und überlasse mich süßen Träumereien.“

Er liest (freiwillig) Schiller, Goethe, Lessing und Philosophen wie Kant. Der angehende Ingenieur schreibt seinem Bruder Fritz: „An solchen Abenden treibe ich alles, nur kein alltägliches Fachstudium und nicht das gehirnausdörende Studium der Mathematik.“ Zusätzlich belegt er Fächer wie Kunstgeschichte, Literatur und Ästhetik. Er ist also ein extrem wacher Geist mit vielfältigen Interessen. So behaglich sollte sein Leben nicht weitergehen. Doch davon mehr in den nächsten CavazzenNews.

Werner Berschneider

Quellen: Briefwechsel der Familie Kick. Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Herrn Christian Heinschke

Unterstützen Sie den Förderverein Cavazzen e.V. mit einer Spende:

IBAN: DE81 7315 0000 1001 698610 · BIC: BYLADEM1MLM

**Förderverein Cavazzen e.V.**, Gerberschanze 2, 88131 Lindau, T +49 8382 942543

## Freundeskreis Cavazzen

Manch einer fühlt sich dem Cavazzen verbunden und möchte sich für seinen Erhalt einsetzen, aber... (noch) einem Verein beitreten, muss das sein? Nicht unbedingt: Falls auch Sie sich diese Frage stellen, könnte der „Freundeskreis Cavazzen“ das Richtige für Sie sein. Als eingetragener Freund des Cavazzen gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein, zahlen keinen Beitrag und setzen doch ein deutliches Zeichen „Pro Cavazzen“.

Wenn Sie uns Ihre Mailadresse anvertrauen, erhalten Sie regelmäßig die CavazzenNews und sind damit stets über die aktuellen Entwicklungen des Projekts informiert. Zusätzlich wissen Sie, wann Führungen oder andere Veranstaltungen des Cavazzen-Vereins stattfinden. Wir freuen uns auf Sie.

- Es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben
- Es besteht keine Verpflichtung, dem Förderverein Cavazzen beizutreten
- Eventuelle finanzielle Beiträge sind selbstverständlich als Spende abzugsfähig

**www.cavazzen.de**